



Veranstaltungshinweise und ein Buch-Tipp

reFORMATION - transFORMATION

Kunstprojekt zu „Reformation. Im Rheinland. Seit 1517

Vernissage 21. September, 19.30 Uhr,

Ev. Hauptkirche Rheydt, Hauptstr. 90, Mönchengladbach-Rheydt

Elf Künstlerinnen und Künstler haben sich im Auftrag der Evangelischen Kirche im Rheinland als Experten „für Wahrnehmung, Vision und Gestaltung auf den Weg gemacht, um neue Formen für Prozesse der Reformation und Transformation zu finden - mit Worten, Skulpturen, Fotografien, sozialen Plastiken“. (aus: Einladungsflyer zur Vernissage)

Die Eröffnungsrede hält Susanne Titz, Direktorin des Museums Abteiberg, Mönchengladbach.

Philippus-Akademie

21. September, 19.00 bis 21.00 Uhr

Stammtischparolen

Wer kennt sie nicht die dummen und die ganz dummen Sprüche? Wie man mit Stammtischparolen umgeht und Paroli bieten kann.

Referentin: Dipl.-Pol. Martina Wasserloos-Strunk

Achtung! Ort: Bildungs- und Kulturverein IRFAN e. V. Alleestr. 68, Mönchengladbach

„CHOFIM“ - Ufer - Hebräische Lieder aus dem alten und neuen Israel

Eine musikalische Reise durch das Judentum mit Esther Lorenz, Gesang + Rezitation und Hendrik Schacht, Gitarre

23. September, 19.00 Uhr,

Christuskirche, Kapuzinerplatz 46, Mönchengladbach

10,00€, erm. 5,00€ (inkl. Umtrunk)

Buch-Tipp

„Wir sehen alle denselben Mond“ Gegen alle Widerstände - Familiennachzug aus Syrien von Biggi Mestmäcker

„Wir sehen alle denselben Mond“ ist ein authentischer Bericht über die nervenaufreibende Organisation einer Familienzusammenführung. Gegen alle Widerstände ist es der Autorin gelungen, eine Frau und ihren 10jährigen Sohn von Damaskus in Syrien über Jakarta in Indonesien nach Deutschland zu bringen. Gleichzeitig erfährt der Leser einiges über das Leben und Leiden eines syrischen Familienvaters in seinem ersten Jahr in Deutschland.

Am Ende der Geschichte bleiben eine Frage - warum macht es Deutschland den nachzugsberechtigten Familien so schwer, ein Visum zu erhalten? - und eine Erkenntnis: Ohne Hilfe sind die Neuankömmlinge hilflos und Integration ist ohne Unterstützung von uns Deutschen nicht möglich. Wir müssen aufeinander zugehen, wenn es gelingen soll. Wie ein Symbol für diese Erkenntnis steht die Tatsache, dass „Wir sehen alle denselben Mond“ in einer zweisprachigen Version (dt./arab.) erhältlich ist. Zwei Sprachen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten - nach 140, bzw. 116 Seiten begegnen sie einander.